

Inhaltsverzeichnis

504000790 Prof. Dr. Günther Schulz – Vorlesung: Deutsche Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.....	1
504000666 Prof. Dr. Günther Schulz – Hauptseminar: Die Großstadt in der Weimarer Republik	2
504000847 Prof. Dr. Günther Schulz – Übung: Medien und Medienunternehmen seit dem 19. Jahrhundert	3
504000856 Prof. Dr. Günther Schulz – Oberseminar/Kolloquium: Neue Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.....	5
504000xxx Prof. Dr. Günther Schulz – Bachelor-Kolloquium	6
504000795 Dr. Regine Jägers – Proseminar (unter besonderer Berücksichtigung der VSWG): „Also eine Revolution im guten Sinn ...“. Die Preußischen Reformen zu Beginn des 19. Jahrhunderts.....	7
504000830 Tanja Junggeburth – Übung im Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil, Hauptmodul Neuzeit/Profil: „Freitag nach eins macht jeder seins“. Geschichte der Freizeit seit dem 19. Jahrhundert	8
504000814 Cathrin Gehlen – Übung im Profilmodul I/VSWG (BA), Profilmodul, Wahlpflichtmodul VSWG (Lehramt): „Dynamische Zeiten“? Kulturgeschichte der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg (1945 – 1965).....	9
504000813 Simon Ebert – Übung im Profilmodul I/VSWG: Die überforderte Republik. Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in der ersten deutschen Demokratie 1919 – 1933	10
504000815 Übung: Kriminalität und Gesellschaft in Spätmittelalter und Frühneuzeit.....	11
504000816 Heiko Braun – Übung im Profilmodul VSWG/Profilmodul II/Profilmodul/ Wahlpflichtmodul VSWG: „Gute Pillen – schlechte Pillen“: Pharmaindustrie und Öffentlichkeit in historischer Perspektive	12
504000848 Dr. Boris Gehlen – Übung im Master: Deutschland AG? Zur Geschichte der Corporate Governance zwischen Unternehmenskontrolle, Bankenmacht und Mitbestimmung (1870–2000)	13

Ankündigung für das Wintersemester 2012/13

504000790 Vorlesung

Deutsche Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 1945 bis 1989

2 St. Mi. 10–11, 11–12 Uhr, HS VIII

Beginn: 17. Oktober 2012

Die Vorlesung informiert über die Entwicklung der Gesellschaft, Wirtschaft und Verfassungsgrundlagen Deutschlands von der Besatzungszeit bis zur Deutschen Einheit; sie ist zugleich als Einführung in Gegenstand, Fragestellungen und Arbeitsweise der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte angelegt.

Einführende Literatur:

- ABELSHAUSER, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte von 1945 bis zur Gegenwart, Bonn 2011.
- GIERSCH, Herbert / PAQUÉ, Karl-Heinz / SCHMIEDING, Holger: The fading miracle. Four decades of market economy in Germany (Cambridge surveys in economic policies and institutions), Cambridge 1992.
- HENNING, Friedrich-Wilhelm: Das industrialisierte Deutschland 1914 bis 1992, 9. Aufl., Paderborn 1997.
- SCHILDT, Axel: Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (Enzyklopädie deutscher Geschichte 80), München 2007
- STEINER, André: Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, München 2004.
- WILLOWEIT, Dietmar: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Ein Studienbuch. 6. Aufl., München 2009.

Sprechstunde im Wintersemester 2012/13: Dienstag, 11.00 Uhr. Für die vorlesungsfreie Zeit siehe Aushang bzw. Homepage. Bitte melden Sie sich frühzeitig im Sekretariat an (Tel.: 0228/73-5033).

504000666 Hauptseminar
Die Großstadt in der Weimarer Republik

2 St. Di. 18–20 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit (Raum 0.006)

Beginn: 16. Oktober 2012

Die Verstädterung im Zuge der Industrialisierung veränderte nicht nur Raumstrukturen, sondern auch die Gesellschaft. Ländliche Sozialstrukturen gerieten unter Druck, spezifisch neue urbane entstanden. Der umwälzende Urbanisierungsprozess stellte auch die Kommunen vor neue Herausforderungen. Das Seminar hat das Ziel, die Folgen der Urbanisierung für die Großstädte in der Weimarer Republik analytisch und typisierend nachzuvollziehen und sowohl allgemeine Trends aufzuzeigen als auch einzelne Probleme vertiefend zu behandeln.

Einführende Literatur:

- ALTER, Peter (Hg.): Im Banne der Metropolen. Berlin und London in den zwanziger Jahren (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London 29), Göttingen 1993.
- BLOTEVOGEL, Hans Heinrich (Hg.): Kommunale Leistungsverwaltung und Stadtentwicklung vom Vormärz bis zur Weimarer Republik (Städteforschung A/30), Köln/Weimar/Wien 1991.
- KRABBE, Wolfgang R.: Die deutsche Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Einführung, Göttingen 1989.
- LINGER, Friedrich/TENFELDE, Klaus (Hg.): Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung – Entwicklung – Erosion (Industrielle Welt 67), Köln 2006.
- MATZERATH, Horst: Lokalgeschichte, Stadtgeschichte, Historische Urbanisierungsforschung? In: GG 15 (1989), S. 62–88.
- REULECKE, Jürgen: Geschichte der Urbanisierung in Deutschland, Frankfurt am Main 1985.
- SUTCLIFFE, Anthony (Hg.): Metropolis 1890–1940, London 1984.
- TEUTEBERG, Hans Jürgen (Hg.): Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte (Städteforschung A/116), Köln 1983.
- ZIMMERMANN, Clemens (Hg.): Zentralität und Raumgefüge der Großstädte im 20. Jahrhundert (Beiträge zur Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, Band 4), Stuttgart 2006.
- DERS.: Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Großstadtentwicklung, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2000.

Anmeldung

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt.

Sprechstunde im Wintersemester 2012/13: Dienstag, 11.00 Uhr. Für die vorlesungsfreie Zeit siehe Aushang bzw. Homepage. Bitte melden Sie sich frühzeitig im Sekretariat an (Tel.: 0228/73-5033).

504000847 Übung

Medien und Medienunternehmen seit dem 19. Jahrhundert

Blockveranstaltung mit Exkursion vom 17.–19. Januar 2013

Die heutige Gesellschaft ist in vielfacher Hinsicht eine „Mediengesellschaft“, doch es ist kaum ein Begriff so schwierig zu fassen, so schillernd wie der der Medien. Ziel der Übung ist es daher, zunächst den Medienbegriff zu erhellen und für Geschichtsstudierende nutzbar zu machen, denn Mediengeschichte kann auf unterschiedlicher Methodik fußen: Die Themen der Übung vollziehen chronologisch den Weg zur Mediengesellschaft nach und begreifen Mediengeschichte als Programm-, Organisations-, und Rezeptionsgeschichte anhand von Presse, Film und Rundfunk. So sollen die wichtigsten Entwicklungen der deutschen Mediengeschichte seit dem 19. Jahrhundert unter unternehmens- und mediengeschichtlichen Fragestellungen untersucht werden.

Einführende Literatur:

- BEHRENS, Tobias: Die Entstehung der Massenmedien in Deutschland. Ein Vergleich von Film, Hörfunk und Fernsehen und ein Ausblick auf die Neuen Medien, Frankfurt am Main 1986.
- BÖSCH Frank: Mediengeschichte im 20. Jahrhundert. Neue Forschungen und Perspektiven, in: NPL 52 (2007), S. 409–429.
- DERS.: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt am Main 2011.
- DANIEL, Ute/SCHILDT, Axel (Hg.): Massenmedien im Europa des 20. Jahrhunderts (Industrielle Welt 77), Köln/Weimar/Wien 2010.
- FAULSTICH, Werner: Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend, Göttingen 2006.
- FÜHRER, Karl Christian/HICKETHIER, Knut/SCHILDT, Axel: Öffentlichkeit – Medien – Geschichte. Konzepte der modernen Öffentlichkeit und Zugänge ihrer Erforschung, in: AfS 41 (2001), S. 1–38.
- KATZ, Klaus u.a. (Hg.): Am Puls der Zeit. 50 Jahre WDR. 3 Bände, Köln 2006.
- KOSZYK, Kurt: Deutsche Presse 1914–1945, Berlin 1972.
- DERS.: Deutsche Presse im 19. Jahrhundert, Berlin 1966.
- MÜHL-BENNINGHAUS, Wolfgang/FRIEDRICHSEN, Mike: Geschichte der Medienökonomie. Eine Einführung in die traditionelle Medienwirtschaft von 1750 bis 2000, Baden-Baden 2012.
- PÜRER, Heinz/RAABE, Johannes: Medien in Deutschland. Band 1: Presse, 2. Auflage, Konstanz 1996.
- SCHANZE, Helmut (Hg.): Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart 2001.
- SCHULZ, Günther (Hg.): Geschäft mit Wort und Meinung. Medienunternehmer seit dem 18. Jahrhundert. Büdinger Forschungen zur Sozialgeschichte 1996 und 1997 (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 22). München 1999.
- STÖBER, Rudolf: Mediengeschichte. Die Evolution neuer Medien von Gutenberg bis Gates, (Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft). 2 Bände, Opladen/Wiesbaden 2003.
- STUIBER, Heinz-Werner: Medien in Deutschland. Band 2, Teil 1: Rundfunk, Konstanz 1998, Teil 2: Rundfunk, Konstanz 1998.

Anmeldung

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt.

Zur Vergabe der Themen findet für die zugelassenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine obligatorische Vorbesprechung statt am Dienstag, 16. Oktober 2012, Großer Übungsraum (Raum I), 9.00–10.00 Uhr!

Sprechstunde im Wintersemester 2012/13: Dienstag, 11.00 Uhr. Für die vorlesungsfreie Zeit siehe Aushang bzw. Homepage. Bitte melden Sie sich frühzeitig im Sekretariat an (Tel.: 0228/73-5033).

504000856 Oberseminar/Kolloquium
Neue Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung nach Vereinbarung und auf persönliche Einladung.

Sprechstunde im Wintersemester 2012/13: Dienstag, 11.00 Uhr. Für die vorlesungsfreie Zeit siehe Aushang bzw. Homepage. Bitte melden Sie sich frühzeitig im Sekretariat an (Tel.: 0228/73-5033).

**504000861 Projektseminar
Bachelor-Kolloquium**

Blockveranstaltung nach Vereinbarung und auf persönliche Einladung.

Hinweis: Das Seminar wird nur angeboten, wenn im WiSe Bachelorarbeiten in der VSWG geschrieben werden.

Sprechstunde im Wintersemester 2012/13: Dienstag, 11.00 Uhr. Für die vorlesungsfreie Zeit siehe Aushang bzw. Homepage. Bitte melden Sie sich frühzeitig im Sekretariat an (Tel.: 0228/73-5033).

**504000795 Proseminar (unter besonderer Berücksichtigung der VSWG)
„Also eine Revolution im guten Sinn ...“ – Die Preußischen Reformen zu Beginn
des 19. Jahrhunderts**

2 Std., Montags, 16:15–17:45 Uhr, Raum III

Beginn: 15. Oktober 2012

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt.

1806, nach der Niederlage Preußens gegen die Franzosen, setzte sich bei den politisch Verantwortlichen die Erkenntnis durch, dass man das preußische Staatswesen grundlegend erneuern musste, wollte man dem – noch – übermächtigen Feind zukünftig wirksam begegnen. Quasi durch eine „Revolution von oben“ wurden daher ab 1807 fast sämtliche Bereiche des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens reformiert und modernisiert, von der Verfassung und Verwaltung auf staatlicher wie kommunaler Ebene über das Bildungs- und Militärwesen bis hin zu dem verkrusteten ständischen Gesellschaftssystem.

Primäre Aufgabe des Proseminars ist es, Studienanfängern am Beispiel dieses preußischen Reformwerks wichtige Hilfsmittel für das Studium der neueren Geschichte (z. B. Handbücher, Nachschlagewerke, Bibliographien, Zeitschriften) vorzustellen und sie in handwerklich-methodische Fragen (z. B. Quellenkunde und Quellenkritik, Erstellung von Referaten und Hausarbeiten) einzuführen.

Die Studienleistung erfolgt durch Hausaufgaben, mündliche Beteiligung und eine abschließende Klausur.

Literatur:

Propädeutik:

- Emich, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren (UTB basics). Konstanz 2006.
- Opgenoorth, Ernst/Schulz, Günther: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 7. Aufl., Paderborn u. a. 2010.

Zum Thema:

- Hubatsch, Walther: Die Stein-Hardenbergschen Reformen (Erträge der Forschung 65). 2. Aufl., Darmstadt 1989.
- Huber, Ernst Rudolf: Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789, Band 1: Reform und Restauration 1789–1830, bes. Kap. III. Stuttgart 1967.
- Nolte, Paul: Preußen zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Vergleich, in: Archiv für Kulturgeschichte 70 (1988), S. 33–100.

504000830 Übung im Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil, Hauptmodul Neuzeit/Profil „Freitag nach eins macht jeder seins“. Geschichte der Freizeit seit dem 19. Jahrhundert

Einführung und Themenvergabe: 04.12.2012, 16.00–18.00 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit
Blockveranstaltung: 24.–26.01.2013, Bibliotheksraum Neuzeit

Vor der Industrialisierung bildeten Arbeitszeit und arbeitsfreie Zeit sprich Freizeit eine Einheit bzw. waren nicht scharf voneinander getrennt. Das protestantische Arbeitsethos und der Freiheitsbegriff der Aufklärung bereiteten den Boden für eine begriffliche und geistige Unterscheidung von Phasen der Arbeit und Phasen der Muße, doch eine praktische Umsetzung lässt sich erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts erkennen, als Arbeitsplatz und Wohnung in großen Teilen der Bevölkerung räumlich getrennt wurden. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sank zudem die wöchentliche Arbeitszeit – wirtschaftliche Krisensituationen ausgenommen – kontinuierlich. Doch nicht nur der Umfang, auch die Struktur der Freizeit erfuhr seit dem 19. Jahrhundert eine Veränderung: Neben die tägliche Freizeit, den Feierabend, traten das Wochenende und Jahresurlaub. Die Veranstaltung hat zum Ziel, quellennah und exemplarisch (historische) Probleme und deren Lösungen zu diskutieren – z. B. den Wandel der „freien“ Zeit, traditionelle und moderne Zeitstrukturen und zeitgenössische Deutungen, „Freizeitbewegungen“, Freizeitpolitik und den Aufstieg der Massenkultur.

Studienleistungen: regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung, mündliche Beteiligung und Referat

Verpflichtende Lektüre bis zum 24. Januar 2013

Giesecke, Hermann: Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München 1983.

Einführende Literatur

- Gilomen, Hans-Jörg/Schumacher, Beatrice/Tissot Laurent (Hg.): Freizeit und Vergnügen vom 14. bis zum 20. Jahrhundert (Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte 20). Zürich 2005.
- Immerfall, Stefan: Freizeit. Opladen 2011.
- Opaschowski, Horst W.: Einführung in die Freizeitwissenschaft. Opladen 1997.
- Pribyl, Herbert: Freizeit und Sonntagsruhe. Zur ethischen Relevanz der Freizeit unter besonderer Berücksichtigung der Sonntagsruhe. Wien/Würzburg/Tarnów 2005.

Anmeldeverfahren

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt.

504000814 Übung im Profilmodul I/VSWG (BA), Profilmodul, Wahlpflichtmodul VSWG (Lehramt) „Dynamische Zeiten“? Kulturgeschichte der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg (1945– 1965)

2 St. Di. 10.00–12.00 Uhr, Kleiner Übungsraum (Raum III)

Beginn: 09. Oktober 2012

Spätestens seit dem 19. Jahrhundert existiert das geflügelte Wort von den Deutschen als Volk der Dichter und Denker. Der Kulturbegriff scheint untrennbar mit Deutschland verbunden zu sein und doch fällt es schwer, zu definieren, was Kultur eigentlich ist. Die Übung sucht nach Antworten auf diese Frage und nimmt insbesondere den Stellenwert der Kultur für die junge Bundesrepublik in den Blick. Es soll erarbeitet werden, was traditionelle und populäre Künste zur gesellschaftlichen Selbstverortung beitrugen und in welcher Weise sie sozialen Wandel beeinflussten. Insbesondere die ersten beiden Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs können dabei sowohl als „moderne“ als auch als „dynamische Zeiten“ (Axel Schildt) in jedweder Hinsicht gelten. Die Kulturgeschichte der Bundesrepublik ist somit auch eine Geschichte tiefgreifenden Wandels und anhaltender Auseinandersetzungen um gesellschaftliche und politische Richtungsentscheidungen sowie um die praktische wie mentale Bewältigung der Nachkriegssituation. Anhand von Lektüre und der Auswertung von Quellenmaterial soll die Kulturgeschichte der Bundesrepublik zwischen 1945 und 1965 analysiert werden, so dass eine Folie entsteht, vor der sich die Gesellschaftsentwicklung Westdeutschlands besser verstehen lässt.

Einführende Literatur

- DANIEL, Ute: Kultur und Gesellschaft. Überlegungen zum Gegenstandsbereich der Sozialgeschichte (1993), in: Silvia Serena TSCHOPP (Hg.): *Kulturgeschichte* (Basistexte Geschichte 3), Stuttgart 2008, S. 175–203.
- SCHILDT, Axel/Siegfried, DETLEF/LAMMERS, Karl-Christian (Hg.): *Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften* (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 37), 2. Auflage, Hamburg 2003.
- SCHILDT, Axel/Siegfried, DETLEF: *Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart*, München 2009.

Anmeldeverfahren

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt.

504000813 Übung im Profilmodul I/VSWG

Die überforderte Republik. Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in der ersten deutschen Demokratie 1919–1933

2 St. Do. 14.00–16.00 Uhr, Raum I

Beginn: 11. Oktober 2012

Kaum eine andere Epoche hat das Interesse der Geschichtswissenschaft so auf sich gezogen wie die Weimarer Republik. Der Zeitraum von nur 14 Jahren zwischen Aufstieg und Niedergang der ersten deutschen Republik war geprägt von wirtschaftlichen Krisen, massiven politischen Problemen und gesellschaftlichen Verwerfungen. Das „Experiment von Weimar“ kann aber nicht nur auf eine Aneinanderreihung von Krisen reduziert werden, sondern steht auch für einen Modernisierungsschub in vielen Bereichen, für gesellschafts- und sozialpolitischen Fortschritt ebenso wie für eine Blütezeit in Kunst und Kultur.

Das Seminar wird anhand von ausgewählten Beispielen zentrale Aspekte der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik thematisieren, um die Grundstrukturen und Probleme der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Ordnung und Entwicklung des Weimarer Staates herauszuarbeiten.

Studienleistungen: ggf. Vorbereitung der Texte und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, Referat

Prüfungsleistungen: Kernfachstudierende (Profilmodul I): Klausur, Begleitfachstudierende: Hausarbeit, Lehramtsstudierende: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Einführende Literatur

- Büttner, Ursula: Weimar. Die überforderte Republik 1918–1933. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur, Stuttgart 2008.
- Kolb, Eberhard: Die Weimarer Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 16), 7., durchgesehene u. erweiterte Auflage, München 2009.
- Peukert, Detlef J. K.: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der Klassischen Moderne, Frankfurt a.M. 1987.
- Wirsching, Andreas: Die Weimarer Republik (EDG 58), 2. Aufl., München 2008.

504000815 Übung: Kriminalität und Gesellschaft in Spätmittelalter und Frühneuzeit

Bachelor: Profilmodul II, Profilmodul VSWG
Lehramt: Profilmodul, Wahlpflichtmodul VSWG

Zeit / Ort: 2 St. Mi. 16.00 – 18.00 Uhr, Raum I
Beginn: 10.10.2012

Anmeldung: elektronisch über basis.uni-bonn.de

Die Kriminalitätsforschung gehört in den letzten gut 20 Jahren zu den innovativen und intensiv betriebenen Themenfeldern der Sozialgeschichte. Formen und Funktionen abweichenden Verhaltens sind ein wichtiges Abbild der jeweiligen gesellschaftlichen Zustände; Kriminalität ist kulturell und gesellschaftlich konstruiert und unterliegt in den verschiedenen Epochen einem Wandel. In der Übung sollen neben theoretischen und methodischen Fragen der Kriminalitätsforschung, nach Rechtsnormen und Rechtspraxis vor allem mit dem Bereich „Kriminalität und Gesellschaft“ die Delinquenten und die Delikte im Zeitrahmen vom 14. bis zum 17. Jahrhundert im Vordergrund stehen. Vorgesehen ist auch eine Exkursion.

Studien- und Prüfungsleistungen: Je nach Studiengang und Modul. Grundsätzliche Voraussetzung ist die regelmäßige und aktive Teilnahme mit Übernahme eines Referates.

Einführende Literatur:

GERD SCHWERHOFF: Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen 9), Frankfurt/M 2011.

504000816 Übung im Profilmodul VSWG/Profilmodul II/Profilmodul/Wahlpflichtmodul VSWG „Gute Pillen – schlechte Pillen“: Pharmaindustrie und Öffentlichkeit in historischer Perspektive

2 St. Di. 12–14 Uhr, Kleiner Übungsraum

Nicht erst seit dem Contergan-Skandal der 1960er Jahre ist das Verhältnis zwischen pharmazeutischer Industrie und Öffentlichkeit ein angespanntes. Die Wurzeln dieses Konflikts reichen vielmehr zurück bis in die Entstehungsphase der modernen Pharmaindustrie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Diskurs über die „Geschäftspraktiken“ der Arzneimittelhersteller blieb bis in die 1950er Jahre fast ausschließlich auf die Fachöffentlichkeit begrenzt. In der breiten Öffentlichkeit genossen die Pharmaproduzenten hingegen lange einen überwiegend guten Ruf. Erst die Arzneimittelskandale der 1960er und 1970er Jahre sowie die vermeintlich überzogenen Preissteigerungen bei Arzneimitteln führten zu einem latenten Dauerkonflikt.

Die Veranstaltung hat zum Ziel, anhand von Gruppenreferaten sowie begleitender Lektüre von Quellen und Sekundärliteratur problemorientiert zu untersuchen, welche Faktoren und Prozesse die Entstehung und Entwicklung des spannungsgeladenen Verhältnisses von Pharmaindustrie und Öffentlichkeit geprägt haben. Es soll dabei sowohl der Wandel der pharmazeutischen Industrie seit dem 19. Jahrhundert als auch der Wandel in der Wahrnehmung ebendieser durch die Fachöffentlichkeit (Ärzte, Apotheker, Krankenkassen) und die „Laienöffentlichkeit“ systematisch analysiert werden. Zugleich sollen die Konsequenzen, die von den beteiligten Akteuren aus der Diskussion um die Geschäftspraktiken der Arzneimittelhersteller gezogen wurden, betrachtet werden. Hierzu gehören u. a. eine zunehmende staatliche Regulierung des Arzneimittelmarkts sowie eine verstärkte Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit der Pharmaproduzenten.

Die Veranstaltung beinhaltet eine halbtägige Exkursion nach Eitorf/Sieg zum Pharmahersteller Krewel Meuselbach.

Einführende Literatur:

- BARTMANN, WILHELM: Zwischen Tradition und Fortschritt. Aus der Geschichte der Pharmabereiche von Bayer, Hoechst und Schering von 1935 – 1975 (Frankfurter Historische Abhandlungen 43), Stuttgart 2003.
- KIRK, BEATE: Der Contergan-Fall. Eine unvermeidbare Arzneimittelkatastrophe? (Greifswalder Schriften zur Geschichte der Pharmazie und Sozialpharmazie 1), Stuttgart 1999.
- WIMMER, WOLFGANG: „Wir haben fast immer was Neues“. Gesundheitswesen und Innovationen der Pharma-Industrie in Deutschland 1880-1935 (Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 43), Berlin 1994.

Studienleistungen: Gruppenreferat mit Thesenpapier, begleitende Lektüre von Quellen und Sekundärliteratur, regelmäßige mündliche Beteiligung.

Prüfungsleistung: Im Kern- und Begleitfach: Hausarbeit; Lehramtsstudierende: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Anmeldung: Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

504000848 Übung im Master

Deutschland AG? Zur Geschichte der Corporate Governance zwischen Unternehmenskontrolle, Bankenmacht und Mitbestimmung (1870 bis 2000)

Blockseminar: 18. Oktober 2012, 14–18h (*obligatorische* Einführung, Themenvergabe)
10. und 11. Januar 2013 (ganztätig)

Ort: Raum: 0.014 (Bibliotheksraum Neuzeit)

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt.

Inhalt und Zielsetzung

Josef Ackermann symbolisierte als Vorstandssprecher der Deutschen Bank mit seiner kapitalmarktorientierten Strategie wie kaum ein anderer den Wandel der deutschen „Corporate Governance“ seit Beginn des 21. Jahrhunderts – der angelsächsische Begriff „Corporate Governance“ umfasst alle gesetzlichen Regeln und informellen Praktiken guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. In den gut 130 Jahren zuvor, seit dem Aktiengesetz von 1870, hatte sich ein spezifisch deutsches Governance-System ausgeprägt, das sich mit der Trennung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand, einer starken Stellung der Banken durch das Depotstimmrecht und seit den 1920er, verstärkt aber seit den 1950er Jahren durch eine Arbeitnehmermitbestimmung vom anglo-amerikanischen kapitalmarktorientierten System erheblich unterschied. Weil im Ergebnis deutsche (Groß-)Unternehmen wechselseitig verflochten und vor ausländischen Einflüssen geschützt waren, bildete sich für dieses Beziehungsgeflecht der Begriff „Deutschland AG“ heraus.

Die Übung hat zum Ziel, Strukturen und Akteure der „Deutschland AG“ von den Anfängen bis zur ihrer Auflösung exemplarisch zu analysieren, gesellschaftliche Debatten (Bankenmacht, „Überfremdung“, Monopolkapital, Mitbestimmung, Kapitalismuskritik der „68er“ u.v.m.) nachzuzeichnen und die ökonomischen und sozialen Wirkungen des Beziehungsgeflechts zu verdeutlichen.

Einführende Literatur:

Bayer, Walter/Habersack, Mathias (Hg.): Aktienrecht im Wandel, 2 Bände, Tübingen 2007.

Herrigel, Gary: Corporate Governance, in: Jones, Geoffrey/Zeitlin, Jonathan (Eds.): The Oxford Handbook of Business History, Oxford/New York 2010 (Erstausgabe 2007), S. 470–497.

Streeck, Wolfgang/Höpner, Martin (Hg.): Alle Macht dem Markt? Studien zur Abwicklung der Deutschland AG (Schriften des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln 47), Frankfurt a.M./New York 2003.

Windolf, Paul: Unternehmensverflechtung im organisierten Kapitalismus. Deutschland und USA im Vergleich 1896–1938, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 51, 2006, S. 191–222.